

Eine Ära geht heute zu Ende

STV Schlieren Remo Barili tritt nach 9 Jahren als Präsident der Faustballer zurück

RUEDI BURKART

WENN HEUTE SPÄT AM ABEND die Generalversammlung der Faustballsektion des STV Schlieren als geschlossen erklärt wird, ist ein 30-jähriges Kapitel in der Geschichte dieses Vereins zu Ende gegangen. Nach neun Jahren an der Spitze der mittlerweile 130 aktiven Faustballerinnen und Faustballern tritt Präsident Remo Barili zurück. Der 64-jährige Weinhändler übergibt sein Amt an den bisherigen Nachwuchs-Chef Daniel Laubi. Barili prägte den Verein die letzten 30 Jahre in verschiedenen Funktionen.

«NATÜRLICH TRETE ICH MIT einem weinenden und einem lachenden Auge zurück», so Barili. Doch die Freude überwiegt: Er wisse seinen Verein bei Daniel Laubi in besten Händen und

Nächstes Jahr das grosse Jubiläum der Faustballer

freue sich auf weitere Aufgaben innerhalb der Faustballsektion, so Barili. Und langweilig, lacht er, langweilig werde es ihm sicher nicht. Einerseits steht die Erneuerung und Vergrösserung des Rasenspielfelds bei der Unterrohrhalle an (allerdings hat der Gemeinderat in dieser Sache das letzte Wort), zum andern feiern die Faustballer im kommenden Jahr ihr 20-jähriges Bestehen.

DER GEBÜRTIGE SÜDTIROLER Remo Barili aus Meran kam im Winter 1962/63 in die Schweiz. «Es war das Jahr der Seegfröni», erinnert er sich, «das war damals schon beeindruckend.» Beeindruckend verlief auch Barilis berufliche Laufbahn. Im Zürcher «Baur au Lac» absolvierte er als 20-jähriger ein Praktikum im Sekretariat, dann arbeitete er in der Weinbuchhandlung und lernte schliesslich innert dreier Jahre alles über Weine. Bemerkenswert: Bevor er zum Weinkenner und -liebhaber wurde, trank Barili kaum einen Schluck Alkohol... 1992 machte sich Barili – mittlerweile im Besitz des Schweizer Passes und verheiratet mit Susanne – als Weinhändler selbstständig und eröffnete 1997 in Schlieren seine Vinothek.



DAMALS In dieser legendären Besetzung stiegen die Schlieremer Faustballer im Jahr 1982 in die 2. Liga auf. Hinten (v. l.): Der heute zurücktretende Präsident Remo Barili, der neue Präsident Daniel Laubi und Daniel Brühwiler; vorne (v. l.): die Brüder Georges und Beat Ernst. Man beachte die Trikotaufschrift: Damals hiess der Verein noch ETV Schlieren, herrührend von «Eidgenössischer Turnverein». PRIVAT BARILI

GEPACKT VOM FAUSTBALLVIRUS wurde Barili Anfang der 70er-Jahre. An seinem damaligen Wohnort Steinmaur spielte er in der dortigen Männerriege erstmals Faustball. «Nur so zum Spass», schmunzelt er, «wir schlugen nach dem ordentlichen Turnen ein paar Bälle.» 1974 kamen Barilis nach Schlieren, ein Jahr später trat er der Männerriege bei.

OBWOHL DIE FAUSTBALLER (damals spielten noch keine Frauen) erste Erfolge feiern konnten, dauerte es bis ans Ende der 80er-Jahre, ehe die stetig wachsende Faustball-Gruppe zu einer eigenen Sektion innerhalb des STV Schlieren wurde. Barili: «Spätestens als 1987 die ersten Damen mit dem Faustballspiel begannen, wurde es Zeit für eine eigene Sektion.» Am 2. Dezember 1988 war es so weit: An einer ausserordentlichen Generalversammlung im Restaurant Salmen wurde die Faustballsektion ins Leben gerufen. Mit Ernst Lau-

bi als erstem Präsidenten, Remo Barili sass im Vorstand als Spielerleiter. Neid gabs innerhalb des Gesamtvereins keinen. «Die Männerriege gab uns sogar einen Zustupf von 3000 Franken in die Kasse», so Laubi.

DER BOOM WAR NICHT MEHR ZU STOPPEN. Drei Jahre nach der Gründung der Faustballsektion umfasste diese bereits 60 Spielerinnen und Spieler. Mittlerweile

In den 90er-Jahren war der Boom nicht mehr zu stoppen

ist man bei 130 spielenden Mitgliedern in 16 Teams angelangt. «So langsam wird es eng», seufzt Barili, «deshalb sind wir so sehr auf die Erweiterung des Aussenplatzes beim Unterrohr angewiesen.» Ende März wird der Schlieremer Gemeinderat entscheiden, ob der Rasen auf vier, teilweise beleuchtete Spielfelder vergrössert wird.

IN FRÜHEREN JAHREN amte Remo Barili auch als Trainer von Nachwuchsteams. So hatte er zu Beginn der 90er-Jahre unter anderem Simone Estermann unter seinen Fittichen. Die mittlerweile 25-jährige Nationalspielerin war im zarten Alter von 12 Jahren die jüngste NLA-Spielerin in der Geschichte des Schweizer Faustballs. Auch wenn sie immer wieder für andere Vereine interessant war, blieb sie stets ihrem STV Schlieren treu. Mit der Konsequenz, dass die STV-Frauen seit ihrer Gründung im Jahr 1988 noch nie aus der Nationalliga A absteigen mussten.

AUCH WENN ER MITTLERWEILE 64-JÄHRIG IST, als Aktiver wird Remo Barili seinem geliebten Faustballsport treu bleiben. In der 5. Liga betreiben er und andere Routiniers in den vier Schlieremer Teams Aufbauarbeit. «Dort können die Nachwuchsspieler von uns einiges lernen.»



HEUTE Remo Barili spielt immer noch mit – in der 5. Liga. MARCEL LIEBI

Nicht nur warme Luft

Schiessen Finals der Luftpistolenschützen

An den Qualifikationen und Finalrunden in der Klotener Druckluft-Schiessanlage Feld kämpften die Jugendlichen und Veteranen in einem 40-schüssigen Programm um die Medaillen. Es wurden je 4 Passen à 10 Schuss Einzelfeuer geschossen. Bei den Jugendlichen gewann der 15-jährige Roland Aebi aus Islikon mit 359 Punkten. Auf Platz drei schoss sich Patricia Zappa aus Meilen. Sie war die einzige Teilnehmerin an dieser Meisterschaft.

Im Feld der Veteranen schossen elf Schützen um die Medaillen. Es war spannend bis zum letzten Schuss. Die Goldmedaille ging an László Bű (42) aus Stallikon. Er gewann vor Jürg Wichser (47) aus Winterthur. Bronze holte sich Walter Stooß (41) aus Wald.

Sieg für Unterengstringer

Die total 23 Männer und Junioren absolvierten ein 60-schüssiges Programm, 6 Passen à 10 Schuss Einzelfeuer. Als Sieger in einem spannenden Wettkampf ging der Unterengstringer Markus Bacharach hervor. Er belegte nach der Qualifikation noch den zweiten Platz und konnte den führenden Markus Ulrich aus Stammheim noch abfangen. Dieser gewann schliesslich die Silbermedaille. Rang drei ging an Oliver Moraz aus Hirzel. Bemerkenswert: Moraz lag auch nach der Qualifikation schon auf dem Bronzeplatz.

Organisator Roland Pfister, der mit Unterstützung seiner Frau Alla für eine gute Organisation des Anlasses gesorgt hatte: «Ich danke allen für ihre Teilnahme und gratuliere den Medaillengewinnern zu ihrem Erfolg.» (ZHSV/LT)

Jugendliche: 1. Roland Aebi, Islikon, 359 Punkte. 2. Joel Schreckenbauer, Wetzikon, 348. 3. Patricia Zappa, Meilen, 325. 4. Erich Dahinden, Wetzikon, 303. 5. Sandro Zappa, Meilen, 301. 6. Lukas Menzi, Basserstorf, 226. 7. Mirko Rudolf, Kloten, 215. 8. Tino Rudolf, Kloten, 163.

Veteranen: 1. László Bű, Stallikon, 365. 2. Jürg Wichser, Winterthur, 357. 3. Walter Stooß, Wald, 354. 4. Walter Gumpenberger, Zürich, 353. 5. Alois Kyburz, Winterthur, 353. 6. Roland Pfister, Hegnau, 352. 7. Hans Beer, Dällikon, 352. 8. Alexander Neuhaus, Buchs, 351. 9. Urs Enderle, Zürich, 348. 10. Hans Diehl, Zürich, 346. 11. Manfred Spörri, 337.

Herren/Junioren: 1. Markus Bacharach, Unterengstringen 668.4. 2. Markus Ulrich, Stammheim, 667.6. 3. Oliver Moraz, Hirzel, 660.2.